



Statistische
Mitteilungen
Dezember 1999

125 Jahre
Statistik in Dresden

Inhalt

	Seite
Zusammenfassung	3
125 Jahre Statistik in Dresden	5
1. Vom Statistischen Bureau zum Statistischen Amt - Kommunalstatistik 1874-1914	5
2. Die Statistik in Dresden in der Zeit der Weimarer Republik 1918-1933	10
3. Statistik in Dresden in der Zeit des Nationalsozialismus	13
4. Das Statistische Amt vom Neuanfang 1945 bis zum vorläufigen Ende 1949/1950	17
5. Die Kommunale Statistikstelle - ein Anlaufpunkt für jeden, der Daten über Dresden benötigt	23
 Anlagen	
- Pressemitteilung	
- Feierstunde am 3.5.1999	
Einladung	
Rede von Bürgermeister Wolf-Dieter Müller, Beigeordneter für Allg. Verwaltung	
- Zahlen und Fakten	
- Veröffentlichungen (Auswahl)	

Zusammenfassung

Statistische Fragen waren von jeher von großem Interesse, in früheren Zeiten aber stark abhängig von den persönlichen Eigenheiten der jeweiligen „Machtbesitzer“, sei es nun Kaiser Augustus („dass alle Welt geschätzt würde“) oder August der Starke, der „aus Curiosité gerne wissen (wollte), wieviele sich dermalen Menschen in Dresden aufhielten“.

Die Arbeitsmethoden und technischen Möglichkeiten haben sich gewaltig entwickelt: Zählliste, Bleistift und Kurvenlineal des 19. Jahrhunderts sind Computer, Tabellen-Software und Laserdrucker gewichen - nur die dicken Aktenordner sind trotz neuer Speichermedien und Informationssysteme geblieben.

Schon 1899 fand eine Umfrage zu Änderungen der Ladenöffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen statt. Geld war auch immer knapp: 1930 wurde eine Volkszählung aus finanziellen Gründen vorerst auf unbestimmte Zeit verschoben... Unsere Vorfahren hatten auch „Probleme“ mit der Statistik: Im Jahre 1877 wurde Klage über das Misstrauen in der Bevölkerung gegenüber statistischen Erhebungen geführt.

Aber gehen wir chronologisch vor:

Vor genau 125 Jahren, am 1. Mai 1874 wurde in Dresden ein „Statistisches Bureau“ gegründet - das war die Geburtsstunde der Kommunalstatistik in Dresden. Grund war die wirtschaftliche Entwicklung in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, die mit einem explosionsartigen Anstieg der Bevölkerung in den Städten verbunden war. Dresden war die 10. deutsche Stadt mit einer statistischen Dienststelle, in Sachsen nach Leipzig (1867) und Chemnitz (1873). Die Gründung der statistischen Dienststellen in Sachsen zeigt den hohen wirtschaftlichen Rang Sachsens in der damaligen Zeit.

Das „Statistische Bureau“, seit 1884 „Statistisches Amt“, war als Teil der Direktorabteilung bis zu seiner Auflösung 1949/1950 fast durchgängig dem Oberbürgermeister direkt unterstellt. Seit 1914 waren durchschnittlich 10 bis 20 Beamte und Angestellte beschäftigt, bei besonderen Erhebungen (Zählungen) wurden bis zu 50 Hilfskräfte, bei großen Volks- und Berufszählungen sogar mehrere tausend Helfer dem Statistischen Amt unterstellt.

Die Bearbeitung und Herausgabe von Publikationen zählte zu den wichtigsten regelmäßigen Aufgaben des Statistischen Amtes. Seit 1900 wurde das Statistische Jahrbuch der Stadt Dresden herausgegeben und seit 1929 dafür der Name „Dresden in Zahlen“ verwendet.

In der Zeit der Weimarer Republik geben die Veröffentlichungen Zeugnis von den schwierigen Zeiten, so wurde z. B. eine besondere Versorgungsstatistik zur Kriegswirtschaft und -versorgung geführt. Ende der zwanziger Jahre erfolgte die Darstellung erstmalig in Form von Kurven und Diagrammen da „... auch der eilige Leser ... in Form kurzer stichwortartiger Erläuterungen und leicht zu erkennenden Kurven Kenntnis erhalten (soll) von Vorgängen, die für Verwaltung, Wirtschaft und Entwicklung einer Großstadt von Interesse sind“.

In der Zeit des Nationalsozialismus spiegelte sich die angestrebte totale Kontrolle auch in der Tätigkeit des Statistischen Amtes wider. Die Aufgaben wandelten sich immer mehr zur nachträglichen Darstellung überragender Erfolge - zur Propaganda. Ein Beispiel aus dem Verwaltungsbericht von 1936 „... Die Lebensbilanz der Dresdner Bevölkerung im Kalenderjahr 1936 bestätigte erneut die Wirksamkeit und - besonders für Dresden - die Notwendigkeit nationalsozialistischer Bevölkerungspolitik ...“. Ende der dreißiger Jahre wurden alle Veröffentlichungen des Statistischen Amtes eingestellt.

Das Jahr 1945 war auch für das Statistische Amt ein Neuanfang. Bereits 1947 wurde die wieder geübte Geheimhaltung statistischer Daten bemängelt, denn es sei „nicht der Sinn solcher Angaben, im Zahlenfriedhof für internen Dienstgebrauch unterzugehen ...“. 1950 trat eine Verordnung über die Neuorganisation des Statistischen Dienstes in Kraft. Der statistische Dienst wurde ein einheitlicher statistischer Apparat innerhalb der Staatlichen Plankommission, völlig abgetrennt von den Körperschaften, denen sie bisher zugeordnet waren. Das Dresdner Amt wurde Teil des zentralen Dienstes - die Kreisstelle Dresden der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik nahm ihre Arbeit auf. Ab 1950 erschienen gar keine Veröffentlichungen mehr, von 1956 bis 1970 Jahrbücher mit stark eingeschränktem Informationsgehalt, ab 1979 wurden die meisten Statistiken als "VVS" (vertrauliche Verschlussache) betrachtet.

Nach der Wende wurde im April 1991 eine Abteilung Statistik und Wahlen bei der Stadtverwaltung Dresden eingerichtet und personell völlig neu aufgebaut. Seit 1996 besteht die Kommunale Statistikstelle. Die Arbeit konzentrierte sich nach anfänglichen Schwierigkeiten - Wo bekommt man die benötigten Daten überhaupt her? Wie können sie bearbeitet und aggregiert werden? - auf Wesentliches: Bevölkerungsentwicklung, Gebäude- und Wohnungsbestand, Wirtschaft und Gewerbe. Anfangs waren die Ost-West-Fortzüge, später die Abwanderung ins Umland politisch relevante Themen. Mitte der neunziger Jahre gerieten Bautätigkeit, speziell der Wohnungsbau, die Schulentwicklung und stadtteilbezogene Fragestellungen verstärkt in das Blickfeld der politischen Handlungsträger. Zusätzliche Informationen werden durch kommunale Bürgerumfragen gewonnen. Von der Kommunalen Statistikstelle werden oftmals Sonderaufgaben wahrgenommen, so hat sicher jeder wahlberechtigte Bürger von Dresden bei Wahlen schon Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehabt.

Heute ist der Statistische Informationsdienst für zahlreiche Ämter der Stadtverwaltung, Dresdner, Gewerbetreibende und Universitäten zu einer wichtigen Adresse geworden. Dort können persönlich, telefonisch und schriftlich statistische Informationen zu vielen Gebieten des öffentlichen Lebens abgerufen werden. 1998 wurden über 3000 Anfragen registriert. Informationen zur Bevölkerung sind am meisten gefragt. Für Analysen von Banken, Unternehmen, Vereinen usw. und für Existenzgründer werden im Vorfeld viele Zahlen benötigt - Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Gewerbean- und -abmeldungen, Kfz-Bestand, Steuereinnahmen, ... Regelmäßig werden Veröffentlichungen herausgegeben: Jährlich das statistische Jahrbuch „Dresden in Zahlen“ sowie das „Faktum Dresden“ (in mehreren Sprachen), monatlich „Dresdner Zahlen aktuell“ sowie umfangreiche Spezialstatistiken und Wahlanalysen. „Renner“ ist das Straßenverzeichnis, das bereits in der 4. Auflage vorliegt. Regelmäßig werden die Publikationen in einer Liste veröffentlicht (s. Anlage).

125 Jahre Statistik in Dresden

Der Beitrag zur Geschichte der Kommunalstatistik in Dresden ist zu großen Teilen der bei der Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen eingereichten Diplomarbeit „125 Jahre Kommunale Statistikstelle Dresden - eine historische Betrachtung“ von Kerstin Nestler entnommen.

1. Vom Statistischen Bureau zum Statistischen Amt - Kommunalstatistik 1874 - 1914

Statistische Fragen waren von jeher von großem Interesse, in früheren Zeiten aber stark abhängig von den persönlichen Eigenheiten der jeweiligen "Machtbesitzer", sei es nun Kaiser Augustus' Gebot "*dass alle Welt geschätzt würde*" oder die Anordnung von August dem Starken, der "*aus Curiosité gerne wissen (wollte), wieviele sich dermalen Menschen in Dresden aufhielten*". Dies änderte sich im 19. Jahrhundert. Die wirtschaftliche Entwicklung brachte es mit sich, daß objektive Zahlen als Grundlage für viele gesellschaftliche Bereiche benötigt wurden.

Insbesondere im letzten Drittel des Jahrhunderts erwarteten auf Grund der sprunghaft ansteigenden industriellen und merkantilen Entwicklung in Deutschland, die mit sich explosionsartig vergrößernden Bevölkerungszahlen in den großen Städten einherging, die Stadtregierungen umfassendere und sichere Informationen zur Bewältigung der in neuen Dimensionen sich stellenden Aufgaben bei der Verwaltung und Entwicklung ihrer Stadt. Die bis dahin nur sporadischen und dezentralen Lieferungen statistischer Daten genügten nicht mehr den neuen Anforderungen.

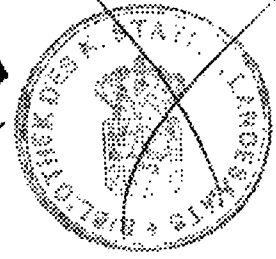
Am 22. November 1873 stimmte der Dresdner Stadtrat den von einem Ausschuss formulierten Grundsätzen für die Arbeit eines städtischen "Statistischen Bureaus" zu und bewilligte für das Folgejahr eine Summe von 3 000 Talern für das zu begründende Amt.

Damit konnte am 1. Mai 1874, also vor 125 Jahren, das Statistische Bureau der Stadt Dresden seine Arbeit aufnehmen. Dresden war die 10. deutsche Stadt, in der ein städtestatistisches Amt eingerichtet wurde, nach Leipzig (1867) und Chemnitz (1873) die dritte sächsische. Bis zur Jahrhundertwende hatte dann fast jede größere deutsche Stadt ihr statistisches Amt.

Das "Statistische Bureau", seit 1.1.1884 "Statistisches Amt", war als Teil der Direktoralabteilung (seit 1886 1. Rathsabteilung, später Stadthauptamt) bis zu seiner Auflösung 1949/1950 fast durchgängig dem Oberbürgermeister direkt unterstellt.

- Bild 1: Deckblatt „Wochen-Berichte des Statistischen Amtes der Stadt Dresden“
(siehe nächste Seite)

Wochen-Berichte



des

Statistischen Amtes der Stadt Dresden

auf das Jahr

1899.

22. Jahrgang.

Die Leitung des Statistischen Amtes hatten durchweg fachlich hochversierte Persönlichkeiten inne. Bereits der Gründungsdirektor Dr. Robert Jannasch wurde nach drei Jahren Tätigkeit an das Kgl. Preußische Statistische Bureau in Berlin berufen, Dr. Eugen Würzburger (1894 bis 1902 Direktor) wurde Direktor des Kgl. Sächsischen Statistischen Amtes. Hermann Edelmann (1879-1893) und Dr. Schumann (1928-1937) waren an führender Stelle im Verband Deutscher Städtestatistiker tätig, letzterer auch als Schriftleiter des Jahrbuchs deutscher Städte und Gemeinden.

Das Statistische Amt hatte seine ersten Diensträume auf dem Grundstück Am See 47, war nach einigen Umzügen von 1902 an zumeist in unmittelbarer Nähe des jetzigen Standortes der Kommunalstatistik untergebracht, und zwar im Haus An der Kreuzkirche 18, was wie das gesamte Dresdner Zentrum 1945 zerstört wurde.

Der Personalbestand beschränkte sich anfangs auf nur 5 Stellen, erhöhte sich nach 1914 dann auf 10 bis 20 Beamte und Angestellte, wobei bei besonderen Erhebungen (Zählungen) bis zu 50 Hilfskräfte, bei den großen Volks- und Berufszählungen teils sogar mehrere tausend Helfer dem Statistischen Amt unterstellt waren.

Das Statistische Bureau sollte der Stadtverwaltung für alle statistischen Fragen zur Verfügung stehen, die in Bezug auf die Verwaltungstätigkeit von Interesse waren. Ebenso sollte der wissenschaftliche Anspruch gewahrt bleiben und Dresden einem größeren Publikum, fachlicher aber auch privater Art, vorstellen. Die Statistik hatte, wie auch heute noch, als eine Informationsquelle zur Erfassung der bestehenden Zustände, aber gleichzeitig auch als Hilfsmittel zur Planung und Entscheidungsfindung zu dienen. In fachlicher Hinsicht wurde dem Statistischen Bureau dabei vom Stadtrat weitestgehend freie Hand gelassen, was Jannasch bereits 1875 würdigte: *"Dass der Verfasser seine objective, auf Grund statistischer Daten fixirte Ansicht frei und unabhängig zu entwickeln vermochte, verdankt er dem vom hohen Rathe in anerkennenswerthester Weise bethätigten Bestreben: Mit Hülfe der Statistik eine Grundlage für die unparteiische Kritik der socialen Zustände des städtischen Gemeinwesens zu gewinnen."*¹

Die Bearbeitung der Bevölkerungsstatistiken nahm seit Beginn einen hohen Stellenwert in der Tätigkeit des Statistischen Amtes ein. Dabei waren sowohl der Stand der Bevölkerung und ihre Zusammensetzung als auch die Veränderungen und ihre Ursachen von Bedeutung.

Dem wissenschaftlichen Anspruch der Kommunalstatistik wurde immer eine große Bedeutung beigegeben, da diese aufgrund ihrer Genauigkeit und Direktheit ohnehin die Grundlage jeder großräumigeren Statistik sei.² Weiterhin seien die vom städtischen Statistischen Amt angestrebten Erkenntnisse von einer Reichsstatistik weder erwünscht noch ermittelbar: *"... Die Ergebnisse mit denen die Statistik des Staates oder Reichs sich genügen lassen kann - vielleicht genügen lassen muß - reichen für ihre [kommunalstatistischen] Zwecke nicht aus. Sie haben [...] auch bei deren Bearbeitung ihre Untersuchung weiter angelegt und sind tiefer in Einzelheiten eingedrungen, als die Statistik jener größeren Gemeinwesen es vermag. Die Unmittelbarkeit der Beziehung zum*

¹ R. Jannasch aus: Mitteilungen des Statistischen Amtes 1875-1878, Vorwort

² Edelmann, aus Verwaltungsberichte 1880

*Gegenstand der Schilderung gestattet dies; sie ermöglicht es, die vielen zweifelhaften Fälle aufzuklären, die Zahl der unbekanntenen auf ein Minimum zu beschränken und gewährt so die beste Bürgschaft für die Richtigkeit der Ergebnisse ..."*³.

Auch die Veröffentlichung des statistischen Materials rückte weiter in den Vordergrund, um die Bürger der Stadt sowie wissenschaftlich Interessierte nach dem Grundsatz der Stadtverwaltung *"Salus publica suprema lex esto"*⁴ über alle bedeutsamen Vorgänge in der Stadt Dresden zu informieren.

Seit Gründung des Statistischen Bureaus wurden die Ergebnisse der Arbeiten in den "Mittheilungen des Statistischen Bureaus" von Dr. Jannasch in größeren Abständen herausgegeben. Den Erhebungstätigkeiten des Bureaus wurde allerdings noch mit Misstrauen in der Bevölkerung begegnet: *"Trotz aller angewandten Mühe war es nicht möglich, die aus der Mitte des Publikums für diesen gemeinnützigen Zweck zu schöpfenden Angaben sämtlich zu beschaffen. Wir wünschen und hoffen, daß das hier und da fehlende Entgegenkommen statistischen Erhebungen gegenüber recht bald schwinden und uns demnächst in jeder Hinsicht die Vervollständigung dieser Publikation ermöglichen möge ..."*⁵. Diese Hoffnung haben die mit statistischen Aufgaben Betrauten auch noch heutigentags.

Die Bearbeitung und Herausgabe von Publikationen zählte zu den wichtigsten regelmäßigen Aufgaben des Statistischen Bureaus bzw. Amtes. So wurden die "Mittheilungen des Statistischen Bureaus" von Dr. Jannasch 1873-1877 veröffentlicht. Ab 1877 erfolgte die regelmäßige Herausgabe von statistischen Wochen- und Monatsberichten.

Des Weiteren erschienen ab 1877 jährlich die Verwaltungsberichte der Stadt Dresden, deren selbstständige Redaktion dem Statistischen Amt jedoch erst seit 1887 oblag. Seit 1894 wurden schließlich selbstständige Jahresberichte des Statistischen Amtes herausgegeben, die zuvor lediglich im Abschnitt zum Statistischen Amt in den Verwaltungsberichten enthalten waren.

Weitere Veröffentlichungen waren:

- ☞ seit 1890 das Statistische Jahrbuch deutscher Städte
- ☞ seit 1900 das Statistische Jahrbuch der Stadt Dresden, welches die seit 1894 erschienenen Jahresberichte ersetzt

Zu den ständigen Tätigkeiten gehörten weiter

- die Sammlung und Bearbeitung von Material aus verschiedenen Zweigen der städtischen Verwaltung, sowie aus einzelnen Gebieten des öffentlichen Lebens, deren Ergebnisse in den vom statistischen Bureau herausgegebenen Wochen- und Monatsberichten fortlaufend veröffentlicht werden

³ ebd.

⁴ "Die Wohlfahrt des Gemeinwesens ist oberstes Gesetz" - R. Jannasch im Vorwort der Mitt. des Statistischen Amtes 1875-1878

⁵ Direktor des Stat.istischen Bureaus v. Rohland, Nachwort zum 1. Stat.istischer Monatsbericht, September 1877

- das Zusammentragen des statistischen Materials der durch Eingemeindungen neu hinzugekommenen Stadtteile
- die Erstellung von Statistiken für verschiedene Ämter der Stadt z. B. Schulstatistik für das Schulamt, Gewährung von Schankkonzessionen, sowie Genehmigungen von Arbeitszeitverlängerungen für erwachsene Arbeiterinnen für das Gewerbeamt
- die Anfertigung tabellarischer Übersichten zur Bevölkerungsbewegung, die wöchentlich an das Reichsgesundheitsamt abzugeben war, weitere Statistiken bzw. Übersichten für das Reichs- und Landesstatistische Amt z. B. Ernte- und Anbaustatistik (seit 1894), Bevölkerungsbewegung und Todesursachen (seit 1894), Viehzählung (seit 1897), Bericht über Krankenkassen und Arbeitsnachweise (seit 1903)
- die Mitteilung gewisser bevölkerungsstatistischer Vorgänge monatlich an die Redaktion der "Deutschen medizinischen Wochenschrift"
- die Jahresübersichten für den Rat der Stadt
- die Beobachtung und Auswertung der Bevölkerungsbewegung, Auswertung der regelmäßig durchgeführten Volks-, Wohnungs-, Gewerbe- und Berufszählungen
- seit 1908 die Übertragung der bis dahin vom Finanzamt geführten staatlichen Statistik über Gemeindefinanzen und den dabei für Dresden einzureichenden Vermögens- und Rechnungsübersichten
- ab 1.6.1909 die Erstellung einer Statistik des Verkehrs in den städtischen Hafentplätzen, Lös- und Umladestellen

Bei den nichtständigen Arbeiten handelt es sich hauptsächlich um die Untersuchung besonderer Problemstellungen, die sowohl vom Amt selbstständig gefasst werden konnten, wie sie auch vom Stadtrat, den Reichs- oder Landesbehörden, aber auch von Dritten in Auftrag gegeben wurden. Beispiele sind dafür:

- ◆ 1882 - Fragen der Stadtverwaltung zum kommunalen Steuersystem
- ◆ 1893 - Fragen wegen einer Erhebung über die Gemeindesteuern
- ◆ 1899 - die Beantwortung eines Rundschreiben des KMI über Arbeiterwohnungen
 - im Auftrag des Rates Umfrage bei Geschäftsinhabern i. V. m. einer geplanten Änderung der Ladenöffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen

- ◆ 1900 - Zuarbeit für die Berliner Kommission zur Weltausstellung in Paris
- ◆ 1902 - im Auftrag der Militärbehörden - Preisstatistik zur Erörterung, wie sich Preise für die gesetzlich normierten Verpflegungsportionen 1875 und 1901 entwickelt haben
- ◆ 1904 - als einziges Kommunalstatistisches Amt im Deutschen Reich Führung einer konkreten (Privat-)Haushaltstatistik.
 - Statistische Untersuchung über die Ursachen der ungewöhnlichen Steigerung der Ausgaben für das Stadt-Irren- und Siechenhaus
- ◆ 1911 - Lieferung von Materialien zur Internationalen Hygiene-Ausstellung und zur Internationalen Baufachausstellung 1913 in Leipzig
- ◆ 1912 - die Ermittlung der Verhältnisse unbemittelter, lediger und verheirateter Wöchnerinnen auf Anfrage vom Bund für Mutterschutz Berlin an den Stadtrat, wie die bestehenden städtischen Einrichtungen für Mutterschutz weiter ausgebaut werden können, und welche Einrichtungen neu zu schaffen wären

2. Die Statistik in Dresden in der Zeit der Weimarer Republik 1918-1933

Zeugnis von den schwierigen Zeiten nach dem 1. Weltkrieg geben auch die Veröffentlichungen des Statistischen Amtes. So wurde beispielsweise 1917 bis 1920, während durch das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft die Höchstpreise für Fleisch und Mehl festgelegt wurden, eine besondere Versorgungsstatistik zur Kriegswirtschaft und -versorgung geführt. Direkt nach dem Ersten Weltkrieg beschränkte sich die Tätigkeit des Statistischen Amtes zunächst auf die Fortführung der laufenden Arbeiten (Bevölkerungs-, Wanderungs- und Preisstatistiken), sowie auf die Aufrechterhaltung und Pflege der Kontakte zu anderen Statistischen Ämtern, zum Verband deutscher Städtestatistiker und dem internationalen statistischen Verband in Haag. In den folgenden Jahren wurden die Aufgaben wieder ausgebaut und regelmäßig die Ergebnisse der Erhebungen in wöchentlichen und monatlichen, sowie in Jahresberichten veröffentlicht⁶. Zudem gab das Statistische Amt weitere Publikationen heraus - so seit 1924 wieder die Verwaltungsberichte der Stadt Dresden und seit 1928 den statistischen Taschenkalender "Die Großstadt Dresden".

Nach 1924 stabilisierte sich die wirtschaftliche und politische Lage wieder, mit der Weltwirtschaftskrise 5 Jahre später wurde jedoch das Ende der ersten Demokratie in Deutschland bereits eingeläutet.

Statistiken enthielten jetzt auch in vermehrten Maße Preisstatistiken, Reichsrichtzahlen, Erhebungen zur Bautätigkeit und Wohnungsnot. Gleichzeitig musste die Stadtverwaltung mit einem Haushaltsdefizit wirtschaften, so dass immer weniger Mittel zur Verfügung standen und die Ämter zu Sparsamkeit angehalten werden mussten. So wurden beispielsweise die Veröffentlichungen wegen der

⁶ Monats- und Jahresberichte, wöchentliche Veröffentlichungen in der Presse, zudem zahlreiche Spezialaufsätze

Finanzknappheit zusammengestrichen und erschienen nur noch in verkürzter Form. Auch fehlen die Mittel für die regelmäßigen großen Erhebungen, so dass die Volkszählung von 1930 zunächst auf unbestimmte Zeit verschoben wurde.

Die Organisation ebenso wie das Tätigkeitsfeld des Statistischen Amtes erfuhr zunächst keine großen Veränderungen, was sicherlich in der kontinuierlichen Amtsleitung von Dr. Friedrich Schäfer begründet war, der diese Stellung von 1904 bis 1928 innehatte. Die Monats- und Jahresberichte wurden in der gewohnten Form fortgesetzt und nur in kleinen Details den neuen Erfordernissen angepasst. Seit 1928 erschien mit der Herausgabe eines Statistischen Taschenkalenders "Die Großstadt Dresden" eine neue regelmäßige Veröffentlichung als Möglichkeit einer raschen Unterrichtung über wichtige statistische Daten der Stadt und ihre Stellung unter den deutschen Großstädten. Erst mit der Übernahme der Amtsleitung durch Dr. Schumann am 15.5.1928 erfolgten größere organisatorische Änderungen.

Im Zuge der Finanzkrise, von der auch die Stadt Dresden nicht verschont wurde, sowie auch im Interesse einer neuen und modernen Berichterstattung, wurden die Veröffentlichungen umgestaltet. So wurden seit 1929 die statistische Monatsberichte der Stadt Dresden in neuer Form als "**Dresdner Statistik**" herausgegeben. Es handelte sich dabei um eine in Form und Inhalt wesentlich veränderte Übersicht, wobei das umfangreiche Tabellenwerk grundsätzlich gekürzt, die Wirtschaftsstatistik jedoch stark erweitert wurde. Die Darstellung erfolgte erstmalig in Form von Kurven und Diagrammen, da *"... auch der eilige Leser [...] in Form kurzer stichwortartiger Erläuterungen und leicht zu erkennenden Kurven Kenntnis erhalten [soll] von Vorgängen, die für Verwaltung, Wirtschaft und Entwicklung einer Großstadt von Interesse sind."*⁷ Zudem erschienen diese Berichte aus Ersparnisgründen nur noch vierteljährlich. Die Berichterstattung erfolgte in den übrigen Monaten durch Pressemitteilungen.

Der Verwaltungsbericht der Stadt Dresden wurde in gleicher Weise gekürzt und gestrafft, ebenso das statistische Jahrbuch, welches seit 1929 als "**Dresden in Zahlen**" erschien⁸. Dabei galt der Grundsatz der Herausgabe benutzerfreundlicher aktueller Statistiken als *"großes statistisches Nachschlagewerk"*⁹ zur Übersicht über die Entwicklung der Stadt, ohne jedoch bloße "Zahlenfriedhöfe" darzustellen. *"... Zeigen sie [die Statistiken] doch, bündiger und überzeugender als Worte es vermögen, wie es war, wie es ist und überlassen es dem nachdenklichen Leser, sich ein Bild zu entwerfen, wie es voraussichtlich sein wird."*¹⁰

Die finanziellen Engpässe gingen schließlich soweit, daß die Publikation des seit 1928 neu herausgegebenen Kalenders "Großstadt Dresden" 1930 vollständig von der Dr. Güntzschen Stiftung

⁷ Dr. Schumann in den Vorbemerkungen zum 52. Jahrgang der statistischen Monatsberichte der Stadt Dresden, 1929

⁸ ermöglicht durch Weglassen und Vereinfachen anderer Tabellen - Berichte sind besonders gekürzt um allgemeine und meteorologische Betrachtungen zugunsten wirtschaftlicher Betrachtungen - nur noch kurze stichwortartige Erläuterungen, dafür sind jedoch erstmalig Kurven und Diagramme enthalten, ebenso wie Teuerungs- und Aktienindex

⁹ Dr. Schumann im Vorwort zum Statistisches Jahrbuch der Stadt Dresden, 1929

¹⁰ ebd.

übernommen werden musste. 1929-1931 musste im Verwaltungsbericht aus Ersparnisgründen auf Fotos verzichtet werden.

Neben diesen bereits übernommenen Aufgaben erwuchsen dem Statistischen Amt infolge neuer Anforderungen auch neue laufende Arbeiten. Dazu gehören beispielsweise seit 1923 eine Fremdenstatistik (ab 1930 halbjährlich), die alle Gasthöfe, Hotels, Pensionen und Fremdenzimmer erfasste, seit 1924 eine Eisenbahnverkehrsstatistik, seit 1926 eine Zählung gewerblich beschäftigter Arbeiter und Schwerbeschädigten für die Hauptfürsorgestelle für Kriegsbeschädigte, seit 1928 eine jährliche Statistik über den Gesundheitszustand der Schulkinder und ebenfalls seit 1928 die Mitarbeit an der Reichsfinanzstatistik.

Auch fielen aufgrund von Anfragen der Stadt, anderen Behörden oder Dritter wieder Sonderaufgaben an, deren Bearbeitung zum Teil erheblichen Aufwand erforderte. Beispiele für besondere nichtständige Aufgaben:

- 1924 - im Auftrag des Schulamtes Statistik über die Entfernung der Wohnorte der Schulkinder zur Schule
 - Zuarbeit für Abteilung Wohnungs- und Bodenreform (graphische Darstellung über Bautätigkeit 1897-1924)
- 1926 - eine umfangreiche Erhebung über Mietzinssteuererlasse in Zusammenarbeit mit dem Steueramt
 - statistische Bearbeitung des Fragebogens für die vom Sächsischen Gemeindetag herausgegebene Denkschrift über die Finanzlage der sächsischen Gemeinden
- 1927 - im Auftrag des Enquete-Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft die Erarbeitung eines Berichts über die Grundlagen des Dresdner Wirtschaftslebens
 - Reichswohnungszählung anhand von Grundstückslisten und Wohnungskarten
- 1929 - i. A. des Schulamtes Statistik über Kinderarbeit unter den Schulkindern

Durch den 1. Weltkrieg war der Rhythmus der Volkszählungen unterbrochen worden. 1919 wurden diese Erhebungen wieder aufgenommen und 1925 fortgesetzt. Die für 1930 geplante Volkszählung konnte jedoch wegen der Finanzkrise im ganzen Deutschen Reich nicht durchgeführt werden und musste auf 1933 verschoben werden.

Die Volkszählungen von 1919 und 1925 erfolgten nach dem Muster der vorangegangenen Zählungen, wobei mit der Erhebung von 1925 eine umfangreiche Berufs-, Betriebs- und Gebrechlichkeitszählung verbunden war. Dazu wurde als Vorerhebung eine Grundstücksaufnahme, gekoppelt mit einer allgemeinen Wohnungszählung, durchgeführt. Zur Volkszählung selbst wurde

nicht auf ehrenamtliche Helfer zurückgegriffen; statt dessen wurden für ca. 6 Monate 125 außerordentliche Hilfskräfte eingestellt.

Die Zusammenarbeit mit anderen Statistischen Ämtern wurde weiter fortgeführt. Ebenso beteiligte sich Dresden in starkem Maße an der Herausgabe des Statistischen Jahrbuches deutscher Städte, wobei der Direktor Dr. Schumann die Schriftleitung von 1929 bis zu seinem Tode 1937 übernahm.

3. Statistik in Dresden in der Zeit des Nationalsozialismus

Nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler wurde innerhalb weniger Monate die komplette Verwaltung des Reichs und der Länder grundlegend umstrukturiert. Auch in Dresden wurde die kommunale Selbstverwaltung aufgehoben und der Stadtrat schließlich nach mehreren Auflösungen und Neubildungen durch die Alibi-Institution der "Ratsherren" ersetzt. Die gesamte Verwaltung wurde zentralisiert und basierte nun auf dem Führerprinzip. Ein Abweichen von der neuen Linie war nicht denkbar, alle anders Gesinnten, erinnert sein nur an Oberbürgermeister Dr. Külz, wurden rücksichtslos aus Stadtrat oder Verwaltung entfernt.

Der Stadtrat wurde mehrmals aufgelöst und Stadtverordnete wiedergewählt bzw. vom Oberbürgermeister bestimmt. Am 31.3.1935 wurde das Stadtverordneten-Kollegium durch den Sächsischen Innenminister endgültig aufgelöst und hörte auf, als beschließende Körperschaft zu bestehen. Eine demokratische Entscheidung lag ohnehin nicht im Interesse der Machthaber.

Die Geschäftsbereiche der Stadträte wurden wiederholt um- und neuverteilt. So gab es allein zwischen 1933 und 1938 fünf neue Geschäftsverteilungspläne, die nicht unwesentlich in die bestehenden Strukturen der Stadtverwaltung eingriffen.

Von diesen Änderungen war auch das Statistische Amt betroffen, welches zunächst als Statistische Abteilung dem 3. Stadttamt für Organisation und Personal zugeordnet wurde. Im darauf folgenden Geschäftsverteilungsplan vom 31.3.1935 wurde das Statistische Amt wieder in das Stadthauptamt (entspricht etwa einem heutigen Dezernat) unter OB Zörner überstellt, wo es auch unberührt von folgenden Änderungen verblieb. Direktor des Statistischen Amtes blieb bis zu seinem Tod 1937 Dr. Schumann.

- Bild 2: Altersaufbau der Dresdner Bevölkerung 1933 und 1910
(siehe nächste Seite)

Eine bedeutende organisatorische Veränderung stellte die Auflösung des seit 1903 bestehenden Wahl- und Listenamtes dar. Dessen Aufgaben, die von aufwendiger organisatorischer, aber nunmehr inhaltsleerer Art waren, wurden zunächst dem Statistischen Amt zugewiesen, später jedoch vom Stadtrechtsamt übernommen. In der öffentlichen Verwaltung kam es zu einem undurchschaubaren

ALTERSAUFBAU

Altersjahre

bis

100

der Dresdener
Bevölkerung

Volkszählungen
1933 und 1910

männlich

weiblich

Kriegsverluste

Geburten-
ausfälle
(Weltkrieg)

1933

1910

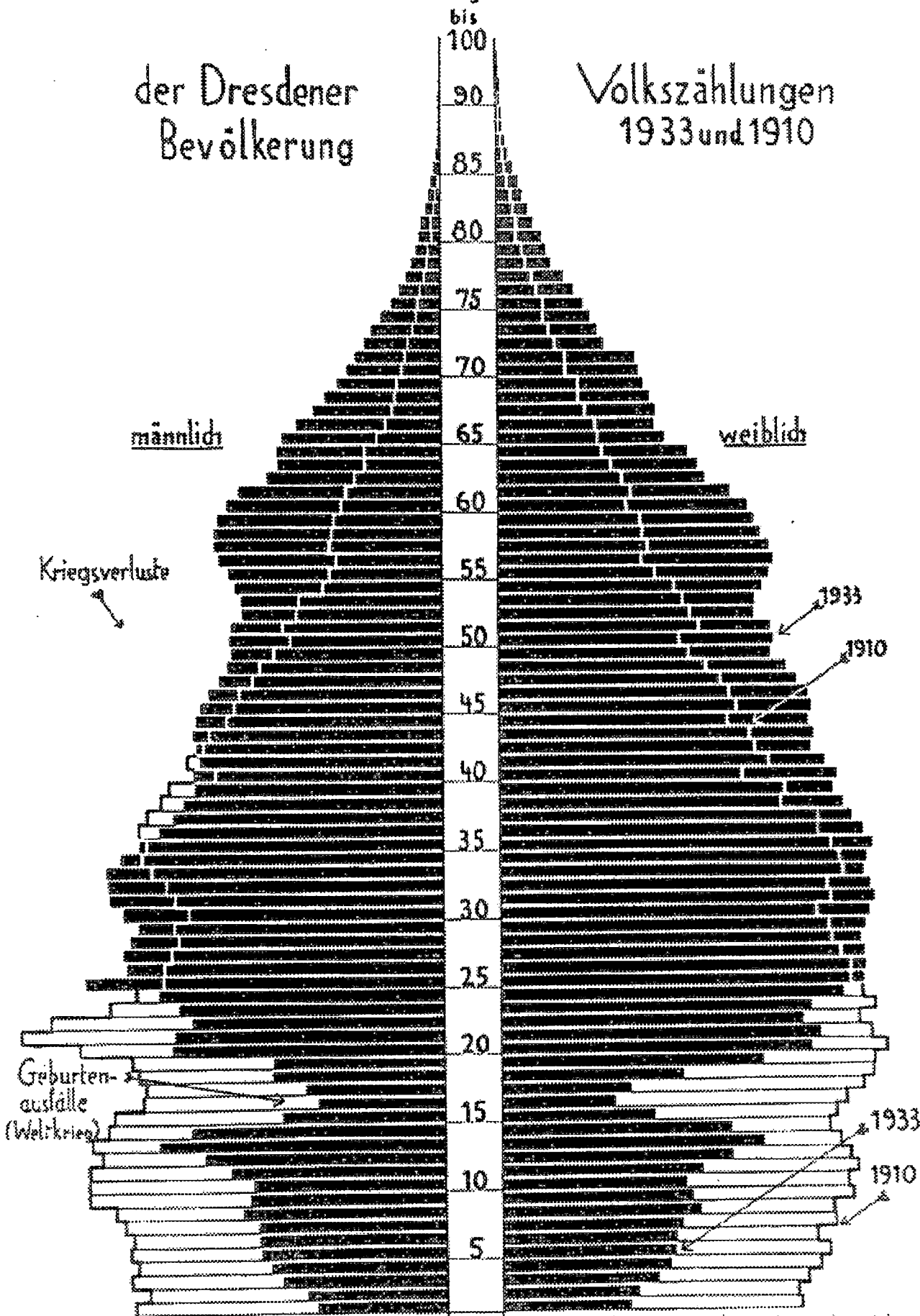
1933

1910

7 6 5 4 3 2 1 0 0 1 2 3 4 5 6 7

Statist. Amt Dresden 1937

← Personen (in Tausend) →



Kompetenzenchaos, in dem sich die Zuständigkeiten von übernommener Verwaltung, Parteizuständigkeit und vom "Führer" eingesetzter Sonderbeauftragter auf Reichs- und Landesebene verstrickten. Doppelzuständigkeiten, Umgehungen des Verwaltungsweges und Unklarheiten in der Hierarchie waren die Folge.

Die angestrebte totale Kontrolle spiegelte sich auch in der Tätigkeit des Statistischen Amtes wider. Bestand die Arbeit des Amtes zuvor hauptsächlich in der Sammlung, Erfassung und Aufbereitung der Daten zum Zwecke der Planung und Entscheidungsfindung, so wandelten sich die Aufgaben immer mehr zur nachträglichen Darstellung überragender Erfolge - zur Propaganda. In den vom Statistischen Amt veröffentlichten Berichten und Übersichten klingt immer unterschwellig, manchmal auch ganz offen, diese ideologische Zielsetzung an, wie zum Beispiel 1936: " ... *Die Lebensbilanz der Dresdner Bevölkerung im Kalenderjahr 1936 bestätigte erneut die Wirksamkeit und - besonders für Dresden die Notwendigkeit nationalsozialistischer Bevölkerungspolitik ...* " ¹¹ . Durch diesen "Beweiszwang" nationalsozialistischer Erfolge muss die Glaubwürdigkeit dieser Statistiken zum Teil hinterfragt werden.

Aufgaben, die auch nach 1933 weitergeführt wurden, waren die Bevölkerungs-, Schul- und Preisstatistik, sowie Statistiken zu Grundbesitz, Bautätigkeit und Fremdenverkehr. Eine andere wichtige regelmäßige Tätigkeit war die Fortführung der bisherigen Publikationen, wie die Monatsberichte "Dresdner Statistik" (quartalsweises Erscheinen), der Jahresberichte "Dresden in Zahlen" sowie das Statistische Taschenbuch "Die Großstadt Dresden". Weiterhin erschienen die Verwaltungsberichte von Dresden, inhaltlich entsprechend den neuen Geschäftsverteilungsplänen geordnet, aber auch gesonderte Berichte, die gelegentlich in der Presse veröffentlicht wurden.

1937 wurden die Veröffentlichungen sowohl inhaltlich als auch in der Form verändert. So wurde das statistische Jahrbuch "Dresden in Zahlen" durch Herauslassen alten Zahlenmaterials im Umfang vermindert. Zudem musste das gesamte Jahrbuch bezüglich der Bevölkerungsbewegung nach den Vorgaben der Reichsstatistik auf die Wohnbevölkerung umgearbeitet werden.

Ende der dreißiger Jahre wurden alle Veröffentlichungen des Statistischen Amtes eingestellt. Statistiken wurden nun ausschließlich intern weitergegeben oder als ausgewählte und kontrollierte Berichte in der Presse veröffentlicht. Ideologische Fragen führten zu neuen Aufgaben, so 1937 zum Ausbau der Statistik über die Kirchengaustritte. Ebenso erforderte die nationalsozialistische Bevölkerungspolitik Auszählungen der Statistik der Eheschließenden nach neuen Kriterien, z. B. Juden, Mischehen und "Mischlinge". Die zahlreichen nichtständigen Aufgaben befassten sich vor allem mit wirtschaftlichen Fragen - zunächst nur hinsichtlich der Überwindung der allgemeinen Wirtschafts- und Finanzkrise, später jedoch auch bezüglich einer Kriegsmobilmachung und -versorgung, so zum Beispiel

◆ 1933 - Feststellung der Schafe haltenden Betriebe

- Ermittlung der Gemüsenachkulturen sowie des Anbaus von Wintersaaten

◆ 1936 - statistische Erfassung des deutschen Ernährungsraumes

11

Verwaltungsbericht Dresden, 1936

- Erhebung über die Gefolgschaft der gesamten Kommunalverwaltung nach Familienstand, Dienstalster und Verbundenheit mit der nationalsozialistischen Bewegung
- Radfahrverkehrszählung i. A. des Reichsverkehrsministers

◆ 1937 - Erfassung der Gärfutterwirtschaft

Ein großes Aufgabengebiet stellten wiederum die Volkszählungen dar. Da die Zählung von 1930 wegen der fehlenden Mittel nicht durchgeführt werden konnten, wurde diese Erhebung 1933 sofort nach der Machtergreifung realisiert - wohl auch, um das Ende der Finanzkrise öffentlich darzustellen. Des Weiteren sollte diese Zählung der Beurteilung der Bevölkerungsverhältnisse dienen, sowie eine Grundlage für Reformen der deutschen Wirtschaft darstellen. Eine mit Hilfe der Grundstückseigentümer durchgeführte Grundstücksaufnahme diente als Vorerhebung. Am Zähltag wurde das Statistische Amt von 2 500 ehrenamtlichen Helfern unterstützt. Zur Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit wurden schließlich 82 außerordentliche Hilfskräfte¹² eingestellt. Großer Wert wurde bei der ganzen Erhebung auf die Aufklärung der Einwohner gelegt, was durch enge Zusammenarbeit mit der Presse erfolgte.

Eine weitere Volkszählung erfolgte in ähnlicher Weise 1939.

Die vom 1933 aufgelösten Wahlamt übertragenen Aufgaben mussten ebenfalls vom Statistischen Amt erledigt werden. Hauptsächlich ist dabei die Volksabstimmung vom 19.8.1934¹³ zu nennen. In Anbetracht des erheblichen zu erwartenden Arbeitsaufwandes zu den Reichstagswahlen 1936 wurden die Aufgaben des Wahlamtes jedoch 1935 dem Stadtrechtsamt übertragen.

Auch in der nationalsozialistischen Zeit wurde an der Zusammenarbeit mit anderen Statistischen Ämtern festgehalten. Besonders wurden die Verbindungen zum landes- und zum reichsstatistischen Amt vertieft, was sicher im allgemeingültigen Zentralismus begründet ist.

Enge Verbindungen bestanden zudem mit dem Verband deutscher Städtestatistiker, nicht zuletzt dadurch, dass die Schriftleitung des Jahrbuches des Verbandes immer noch bei Direktor Schumann lag. Erst mit dessen Tod 1937 ging die Schriftleitung in auswärtige Hände über. Auch die Verbindung zum Internationalen Statistischen Verband wurde aufrechterhalten. Er war jedoch weniger intensiv und beschränkte sich auf sporadische Mitarbeit am Internationalen Statistischen Jahrbuch, so wie z. B. 1933. Durch die vielfältigen Kontakte konnte das Statistische Amt seine Fachbibliothek allein bis zum Jahre 1934 auf 20 000 Bände¹⁴ vergrößern.

1939 steigerte sich der absolute Machtanspruch der nationalsozialistischen Führung soweit, dass zur "Schaffung deutschen Lebensraumes" zuerst Polen, später auch andere Nachbarländer angegriffen wurden. Der 2. Weltkrieg hatte begonnen. Bis 1945 wurden Millionen Menschen gefangen-genommen, verwundet oder getötet. Viele deutsche Großstädte wurden durch Luftangriffe zerstört, in der Nacht vom 13. zum 14. Februar 1945 auch das alte Dresden.

¹² davon 48 für jeweils 8 Wochen und 34 für je 5 Wochen

¹³ Volksabstimmung über den Übergang der Reichspräsidentenbefugnisse auf den Führer Adolf Hitler

¹⁴ über den Verbleib dieser Bestände nach dem 2. Weltkrieg ist nichts bekannt, wahrscheinlich wurde die Bibliothek aber mit dem Rathaus zerstört

Über die Aufgaben und Tätigkeiten des Statistischen Amtes in den Kriegsjahren ist nur wenig bekannt. Veröffentlichungen wurden nicht mehr erstellt, Akten existieren kaum. Sicherlich lag eine Information der Bevölkerung über die bestehenden Zustände auch gar nicht im Sinne der totalitären Machthaber.

Trotzdem wurden weiterhin Daten gesammelt und verwertet, die Bevölkerungsentwicklung beobachtet, ebenso wurden Zerstörungen und die Versorgungslage festgestellt. Diese Informationen war jedoch allenfalls der Führungsspitze zugänglich.

Mit dem endgültigen Untergang des "Dritten Reichs" im Mai 1945 fand auch die bestehende Stadtverwaltung ein Ende und musste von Grund auf neu errichtet werden.

4. Das Statistische Amt vom Neuanfang 1945 bis zum vorläufige Ende 1949/1950

Am 7. und 8. Mai 1945 wurde die Stadt Dresden schließlich von den Truppen der Roten Armee besetzt. Bald darauf wurde begonnen, eine neue Verwaltung im Sinne der Besatzungsmacht aufzubauen.

So nahm auch das Statistische Amt unter der Leitung von Frau Dr. Heß seine Arbeit wieder auf. Dies wurde gerade wegen der allgegenwärtigen Zerstörung und der unzureichenden Versorgungslage notwendig. Dabei konnte das Amt von günstigeren Voraussetzungen ausgehen, als die meisten Teile der Stadtverwaltung: *"Das Statistische Amt ist, im Gegensatz zu anderen Dienststellen der Stadtverwaltung, deren Akten und Unterlagen durch den Luftangriff restlos vernichtet wurden, in der glücklichen Lage, lückenlose Zahlenreihen [bzgl. Bevölkerungsentwicklung], selbst für das Jahr 1945 zu erstellen ..."*¹⁵

Das Amt unterstand seit 1945 der Kontrolle durch die SMAD, so wie die gesamte staatliche und kommunale Verwaltung der SBZ. Unter dieser zentralen Aufsicht wurde 1945 mit dem Aufbau eines zentralen statistischen Dienstes für das gesamte sowjetische Besatzungsgebiet begonnen. Mit Befehl Nr. 105 vom 19.10.1945 SMAD erfolgte schließlich die Gründung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik (SZS) unter Kontrolle der SMAD - dies gilt als Geburtsstunde des statistischen Dienstes der DDR.

Dabei sollte die Statistik von Anfang an in den Dienst der neuen Ordnung gestellt werden, um die beginnende Planung¹⁶ allseitig zu unterstützen. Der statistische Dienst in der SBZ gliederte sich organisatorisch in drei Teile - das Statistisches Zentralamt (SZA) in Berlin, die Statistische Landesämter und die Statistischen Kreisstellen.

¹⁵ Dresden im Zahlenspiegel 1946, Dr. Heß

¹⁶ Planung im Rahmen der staatlichen Kontrolle der Verwaltung, aber auch der zentralen Planwirtschaft in Industrie und Wirtschaft

Das SZA in Berlin nahm seine Arbeit als Nachfolgeeinrichtung des Statistischen Reichsamtes direkt nach Kriegsende auf, die unteren Ebenen der SZS mussten jedoch erst eingerichtet oder wiederaufgebaut werden. Dabei unterstanden die Statistischen Landesämter den Regierungen der einzelnen Länder, d. h. es gab **keine** Weisungsbefugnis durch das SZA.

Der Aufbau einer Kreisstatistik wurde bereits 1945 von der SMAD als unterste Ebene des statistischen Dienstes angedacht: "*... in jedem Kreis unter einem Kreisstatistiker bei den Landräten der Kreise bzw. Oberbürgermeister der kreisfreien Städte statistische Referate zu bilden und in den Großstädten die statistischen Referate zu statistischen Ämtern zu entwickeln, da sie neben den Aufgaben der statistischen Referate auch die Kommunalstatistik zu betreuen hatten. In einigen Großstädten, so bspw. in Dresden, Halle, und Leipzig bestanden solche statistischen Ämter bereits vor dem Kriege.*"¹⁷

Die kommunale Selbstverwaltung der Kreisstatistikstellen sollte im Rahmen der Unterstellung unter die Kreisräte bzw. unter den Oberbürgermeister einer kreisfreien Stadt nicht angetastet werden. Es wurden jedoch nur in wenigen Kreisen und kreisfreien Städten wirklich neue statistische Kreisstellen gebildet. Lediglich in den großen Städten, die bereits vor dem Krieg über eigene Statistische Ämter verfügt hatte, setzten diese ihre Arbeit fort. So konnte auch das Statistische Amt der Stadt Dresden unter Kontrolle der SMAD nach dem Krieg wieder eingerichtet werden.

Auch wenn die Statistischen Ämter, so auch das Dresdner, keiner direkten Weisung des Sächsischen Statistischen Landesamtes oder der SZA in Berlin unterlag, so konnten doch von seiten der Besatzungsmacht Weisungsaufgaben erteilt werden. Das Statistische Büro der Planwirtschaftlichen Abteilung des SMAD wirkte dabei als Kontrollstelle. Ebenfalls möglich war die Erteilung von Befehlen vom Alliierten Kontrollrat gegenüber dem statistischen Dienst z. B. zur Durchführung einer Volkszählung auf dem gesamten deutschen Gebiet.

Ab 1947 ging die Verantwortung für den Statistischen Dienst auf die neugegründete Deutsche Wirtschaftskommission über und mit Gründung der DDR 1949 auf deren provisorische Regierung. Dabei bildete die Hauptverwaltung Planung mit dem SZA das neue Ministerium für Planung¹⁸.

Die Organisation der Stadtverwaltung, die sich bis September 1945 herausgebildet hatte, zeigte, dass die Verwaltung noch sehr breit organisiert war. Der innere Aufbau der Dezernate war sehr unterschiedlich, es gab keine einheitliche Richtlinie. Dies erforderte zahlreiche Um- und Neuordnungen der Stadtverwaltung, die auch nicht ohne Auswirkungen für das statistische Amt blieben.

- Juni 1945 - noch nicht selbstständig aufgeführt - Das Amt hatte seine Arbeit möglicherweise noch nicht wieder aufgenommen, zudem ist es wahrscheinlich, dass die Statistik in der Anfangszeit noch direkt dem Oberbürgermeister unterstand.

¹⁷ Kindelberger, Stat.istik der DDR 1945-1980

¹⁸ seit 1950 umbenannt in Staatliche Plankommission

- September 1945 - der Hauptverwaltung, Dezernat I.06 als Statistisches und Wahlamt zugewiesen
- Mai 1948 - dem Dezernat III, Handel und Versorgung, als Amt für Planung und Statistik angegliedert
- März 1949 - der Hauptverwaltung, Oberbürgermeister, als Amt für Planung, Materialversorgung und Statistik ¹⁹ unterstellt

Über weitere organisatorische Fragen, wie Personalentwicklung, Amtsleitung, Geschäftsordnung oder auch Finanzbedarf kann jedoch keine Aussage getroffen werden, da diesbezügliche Unterlagen nicht mehr vorhanden sind.

Wie bereits erwähnt, sollte das Statistische Amt vor allem der Bereitstellung von Daten für die neue Stadtverwaltung dienen, da gerade in der Phase des Neuaufbaus Datenmaterial zur Kontrolle und Planung erforderlich waren. In diesem Sinne äußerte sich die Leiterin des statistischen Amtes Frau Dr. Heß: *"Es ist mein Bestreben, in der jetzigen Zeit des Wiederaufbaus das Statistische Amt als 'Rechte Hand' der Stadtverwaltung aufzubauen und mit aktuellen Zahlen, statistischen Auswertungen und instruktiven graphischen Darstellungen die schwierige Verwaltungsarbeit zu unterstützen"* ²⁰

Dr. Heß stellte die Bedeutung der statistischen Arbeit noch weiter heraus, indem sie die Aufgaben des Statistischen Amtes für die Zeit des Wiederaufbaus definierte: *"Statistik [...] ist heute zum Brennpunkt des allgemeinen Interesses und Angelpunkt der Aufbauarbeit geworden. Von der Plattform eines erschöpfenden und wahrheitsgetreuen Zahlenfundaments aus lässt sich auf allen Gebieten in die Zukunft planen. Wie Nervenstränge mit ihren feinen Verästelungen den menschlichen Körper durchziehen, muss die Statistik, die in ihren vergleichenden Zahlenreihen eine tiefe Gesetzmäßigkeit verbirgt, die moderne und gesunde Staats- und Wirtschaftsführung durchpulsen. Sie ist ihr als methodisches Hilfsmittel zur Seite gegeben, um die Wirtschaftsprobleme leichter lösen zu können und gerade heute unentbehrlich, weil Entscheidungen nur auf Grund genauer Kenntnisse der tatsächlichen Verhältnisse getroffen werden können ..."* ²¹

Erstellt wurden in der Anfangszeit allgemeine Berichte zur Zerstörung, Bevölkerung und Entwicklung der Stadt wie z. B. 1945/1946 der Bericht von Dr. Heß "Dresden im Zahlenspiegel". Darin werden vor allem folgende Problembereiche untersucht:

- Bevölkerungsstand, Altersgliederung, natürliche Bevölkerungsbewegung, Sterbefälle, Säuglingssterblichkeit, Bevölkerungsdichte
- Wohnungen, Haushaltungen
- Graphiken zur Bevölkerung (nach Jahren, nach Stadtbezirken, Geschlechtsverteilung, Geburten- und Sterbefälle, Säuglingssterblichkeit)

¹⁹ Angliederung Statistik an Amt für Plamatsa folgte Entwicklung in der gesamten SBZ

²⁰ Archivmaterial, Stadtarchiv Dresden

²¹ aus: Dresden im Zahlenspiegel, 1946, Statistisches Amt, Frau Dr. Heß

- Wirtschaftsleben von Dresden, landwirtschaftlich genutzte Fläche
- politische Struktur der städtischen Belegschaft (Stand 25.2.1945) / bei der Stadtverwaltung entlassene Mitglieder der ehemaligen NSDAP

Des Weiteren erfolgte nach dem Krieg quartalsweise die Wiederaufnahme der früheren Monatsberichte "Dresdner Statistik" als statistische Schnellberichte, *"... um den dringenden Anforderungen der eigenen und fremden Dienststellen nach neuen Zahlenunterlagen über alle die Öffentlichkeit interessierende Vorgänge im Gebiet der Stadt Dresden Rechnung zu tragen ..."* ²²

- Bild 3: Die Lebendgeborenen in Dresden
(siehe nächste Seite)

Diese Quartalsberichte wurden jedoch nur bis 1946 veröffentlicht. Danach dienten sie lediglich dem Dienstgebrauch. Bereits 1947 wurde diese vielfach geübte Geheimhaltung statistischer Daten bemängelt, denn es sei *"... nicht der Sinn solcher Angaben, im Zahlenfriedhof für internen Dienstgebrauch unterzugehen [...] Um diese Aufgabe [einer Kulturstatistik] aber auch erfüllen zu können, möchte ich alle maßgeblichen Stellen bitten, für einen freien geistigen Austausch als dem Lebenselement des Statistikers einzutreten. Die Isolierung, in der wir uns befinden, solange noch nicht Klarheit über unsere künftige politische Lage herrscht, möchte durch einen freien Austausch überwunden werden."* ²³

1949 erscheinen diese Berichte sogar nur noch halbjährlich, jedoch auch weiterhin nur zum Dienstgebrauch.

Die allgemeinen Daten liefen von den verschiedenen Teilen der Stadtverwaltung beim Statistischen Amt zusammen, aber auch von anderen Behörden. So wurden beispielsweise die Wanderungsbewegung und die Straßenverkehrsunfälle aufgrund polizeilicher Meldungen festgestellt. Ebenso erfolgten Meldungen von Betrieben bzw. Wirtschaftsunternehmen. Trotzdem oblag die Industrieberichterstattung noch nicht vollständig dem statistischen Dienst, also auf unterster Ebene den kommunalen Statistikstellen. *"... Erst mit dem Beschluss S 15/1949 der Deutschen Wirtschaftskommission wurde die Verantwortung des statistischen Dienstes für die Industrieberichterstattung herausgestellt. Vom SZA bis zum Kreisamt erhielt jede Stufe ihre Aufgabe zugewiesen. Mit der Integrierung der Industrieberichterstattung - des Kernstücks der Industriestatistik in der SBZ - in den statistischen Dienst [...] erwuchs allen statistischen Dienststellen eine große Aufgabe und Verantwortung, vor allem aber den statistischen Kreisämtern ..."* ²⁴

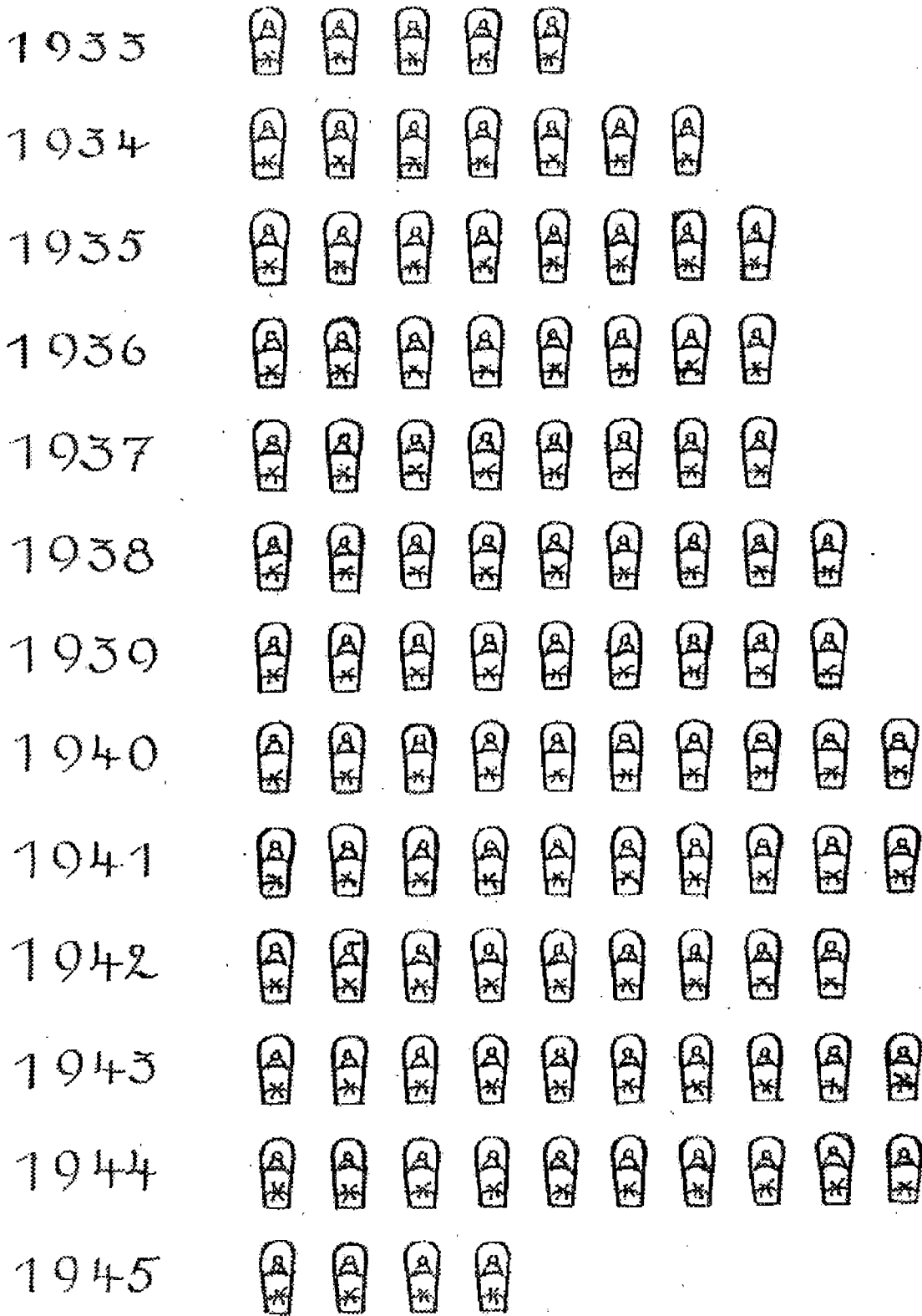
²² Dr. Heß, Dresdner Statistik, Vierteljahresbericht, 1. Quartal 1946


²³ Braun, Referat "Kulturstatistische Aufgaben" vor dem Statistischen Zentralausschuß beim SZA in Berlin 1946

²⁴ Kindelberger, Staatliche Statistik der DDR 1945-1980

Die Lebendgeborenen in Dresden

(absolute Zahlen)



 = 1000 Lebendgeborene

Neben den laufenden Aufgaben wurden auch spezielle Erhebungen zu besonderen Fragen durchgeführt. Beispiele dafür sind:

- 3.11.1945 Volks- und Wohnungszählung
- 1.12.1945 Volkszählung
- 1.1.1946 Zählung der landwirtschaftlichen Betriebe ²⁵
- 25.2.1946 Aufnahme der städtischen Belegschaft (mit politischer Struktur)
- Juni 1946 Bodennutzungserhebung

Zur Durchführung und Auswertung der verschiedenen Erhebungen wurde die Stadt in 7 Bezirksverwaltungen ²⁶ eingeteilt, die durchschnittlich 2 - 5 Stadtbezirke umfassten. 1948 erfolgte die Auflösung der Bezirksverwaltungen und eine Umstrukturierung in 9 Stadtbezirke. Später wurde jedoch auch diese Einteilung wieder verworfen und neugefasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das Statistische Amt in der Zeit von 1945 bis 1949 vorwiegend praxisorientiert arbeitete und die erfassten Daten und Ergebnisse fast ausschließlich der Stadtverwaltung, der Partei und der Militäradministration zur Verfügung stellte. Die Erhebungen befassten sich mit konkreten Fragen des wirtschaftlichen Aufbaus und der Versorgung der Bevölkerung.

Am 7.10.1949 wurde auf dem Gebiet der SBZ die DDR gegründet. Im Folgejahr erfuhr die Kommunalstatistik einschneidende Veränderungen.

Am 16.2.1950 trat die Verordnung über die Neuorganisation des Statistischen Dienstes in der DDR in Kraft. Kernbestimmung der Verordnung war die Zentralisierung der statistischen Organe, die Unterstellung der Landes- und Kreisämter unter die Weisungen einer zentralen Stelle (SZA) und ihre Herauslösung aus der Weisungsbefugnis der Landesregierungen bzw. Kreisverwaltungen. So wurde die zentrale Organisation der Statistik, die in ihrer Dreistufigkeit bereits 1945 geplant war, durchgesetzt. Die Ebenen des statistischen Dienstes wurden ein einheitlicher statistischer Apparat innerhalb der Staatlichen Plankommission, völlig abgetrennt von den Körperschaften, denen sie bisher zugeordnet waren.

Damit endete auch vorerst die Tätigkeit eines statistischen Amtes bei der Verwaltung der Stadt Dresden. Das Amt wurde Teil des zentralen statistischen Dienstes der DDR - die Kreisstelle Dresden der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik.

²⁵ nach SMAD-Befehl Nr. 144

²⁶ diese Einteilung erfolgte bereits im Februar 1945 nach dem Luftangriff, um die Verwaltung und Versorgung der Stadt abzusichern

5. Die Kommunale Statistikstelle - ein Anlaufpunkt für jeden, der Daten über Dresden benötigt

Kommunale Statistik 1950 bis 1990 und seit 1991

In der DDR wurde die Statistik zu einem Instrument der staatlichen Plankontrolle. Sie war aus dem kommunalen Rahmen herausgelöst. Für Statistik war auf der untersten Ebene die Statistische Kreisstelle zuständig. Die Öffentlichkeit blieb zeitweilig von statistischen Informationen völlig ausgeschlossen, später erfolgten Publikationen für die Bezirke und Kreise: So wurden zwischen 1956 und 1970 wieder statistische Jahrbücher „Dresden in Zahlen“ herausgegeben.

Die Wendezeit und die folgenden Jahre waren geprägt durch den umfassenden gesellschaftlichen Wandel. Nach den ersten freien Kommunalwahlen im Mai 1990 begann unter dem neuen Oberbürgermeister Dr. Herbert Wagner die Umstrukturierung des damaligen Rates der Stadt Dresden zur Stadtverwaltung, einer der demokratischen Grundordnung verpflichteten Behörde kommunaler Selbstverwaltung. Im Zuge dieser Neuordnung wurde im April 1991 eine Abteilung Statistik und Wahlen im Amt für Informationsverarbeitung, Statistik und Wahlen eingerichtet und personell völlig neu aufgebaut.

Erfahrene Fachkräfte aus Nürnberg und Mannheim gaben Hilfestellung. Die Dresdner „Neulinge“ engagierten sich im Statistischen Ausschuss des Deutschen Städtetages, im Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) und in weiteren Gremien gemeinschaftlichen städteübergreifenden Handelns.

Zunächst dominierten einfache praktische Fragen: Wo bekommt man die benötigten Daten überhaupt her? Und wie können sie anschließend effektiv bearbeitet und aggregiert werden? Mit der Einführung des automatisierten Verwaltungsverfahrens KEWIS für das Meldewesen im Herbst 1992 wurden die Bevölkerungsdaten statistisch erschlossen; weitere Verfahren folgten. Hierbei erwiesen sich die Vorzüge der Verbindung von Statistik und zentraler Datenverarbeitung in demselben Amt.

Einen hohen Stellenwert hat der Datenschutz inne. Seit 1993 regelt das Sächsische Statistikgesetz die Belange auch für die Kommunalstatistik: statistische Einzelangaben sind vertraulich; die für statistische Aufgaben zuständige Organisationseinheit muss von anderen Stellen der Verwaltung personell, räumlich und organisatorisch abgeschottet sein. Diese „Kommunale Statistikstelle“ hat seither in Dresden ihren Sitz in gesonderten Rathausräumen auf der Kreuzstraße, etwas versteckt zwischen Buchhandlung und Reisebüro.

Schon bald sprengten die Daten- und Informationsmengen das Leistbare. Die Abteilung wurde personell aufgestockt. Es musste neu überlegt werden: Wird alles, was an Daten vorrätig ist oder beschafft werden kann, auch wirklich dringend benötigt? Werden die Daten so aufbereitet, dass sie die Nutzer annehmen und verwenden können? Dabei hängt der Wert der Information auch von ihrer Verfügbarkeit und Aktualität ab. Angebot und Nachfrage sind hierbei entscheidend. So konzentrierten sich die intensiven statistischen Arbeiten alsbald auf Wesentliches: Bevölkerungsentwicklung, Gebäude- und Wohnungsbestand, Wirtschaft und Gewerbe. Anfangs waren die Ost-West-Fortzüge, später die Abwanderung ins Umland politisch relevante Themen und damit Schwerpunkte der kontinuierlichen

statistischen Arbeit. Mitte der neunziger Jahre geraten Bautätigkeit, speziell der Wohnungsbau, die Schulentwicklung und stadtteilbezogene Fragestellungen verstärkt in das Blickfeld der politischen Handlungsträger. Dabei erweist sich die Kommunalstatistik als unterstützendes Element der kommunalen Selbstverwaltung.

Zusätzlich wichtige Informationen werden durch kommunale Erhebungen gewonnen. Hierzu gehören die regelmäßigen kommunalen Bürgerumfragen. Sie erlauben wertvolle Aussagen zur Einkommens- und Wohnsituation und zu den Befindlichkeiten der Dresdner Bürger quer durch alle Bereiche des Lebens in unserer Stadt. Weitere städtische Erhebungen waren zur Datengewinnung für den Mietspiegel notwendig. Spezielle Umfragen galten der Verkehrsmittelwahl und dem Bedarf an Kindertageseinrichtungen.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass von der Kommunalen Statistikstelle oftmals Sonderaufgaben wahrgenommen werden. So sind bei Wahlen fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz, um einen störungsfreien Ablauf auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen zu gewährleisten und die Wahlergebnisse für alle Bürger zu präsentieren.

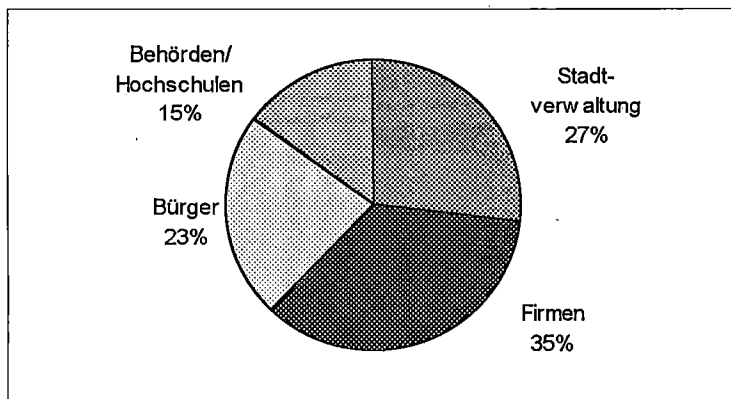
Zusammenarbeit mit anderen Städten

Wie in der Aufbauphase seit 1991 hat die interkommunale Zusammenarbeit ihren hohen Stellenwert behalten. Mit den statistischen Ämtern anderer Städte, insbesondere Leipzig, arbeiten die Dresdner Statistiker eng zusammen. Der Deutsche Städtetag koordiniert Städtevergleiche, wo regelmäßig städtische Grunddaten veröffentlicht werden. Von den in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichten „Hitlisten“ der Städte halten die Statistiker übrigens nicht viel: zu unterschiedlich sind die für die Erhebung herangezogenen Daten, fragwürdig die Einteilung in Gute und Schlechte. In den letzten Monaten wurde viel Aufwand in ein EG-Projekt namens Urban Audit gesteckt, das den Vergleich der Lebensbedingungen in Städten verschiedener europäischer Staaten zum Ziel hat. Hierzu werden erstmals statistische Daten in breitgefächertem Spektrum für 58 europäische Städte verglichen. Obwohl es bei der Auswertung viele methodische Probleme gab, kann man auf das Ergebnis gespannt sein.

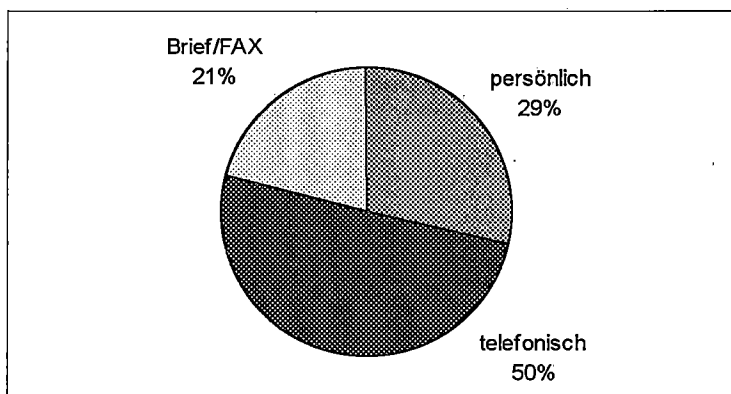
Der Statistische Informationsdienst - Schnittstelle zu Bürgern und Ämtern

Der Statistische Informationsdienst wurde 1992 als Sachgebiet der Abteilung Statistik und Wahlen, später der Kommunalen Statistikstelle, eingerichtet. Er ist für zahlreiche Ämter der Stadtverwaltung, Dresdner Bürgerinnen und Bürger, Gewerbetreibende und wissenschaftliche Einrichtungen zu einer wichtigen Adresse geworden. Dort können persönlich, telefonisch und schriftlich statistische Informationen zu vielen Gebieten des öffentlichen Lebens von Dresden abgerufen werden.

- Bild 4: Statistische Anfragen 1998



Auftraggeber der statistischen Anfragen



Art der statistischen Anfragen

In den vergangenen Jahren stieg die Zahl der Anfragen ständig an. 1998 wurden über 3 000 Anfragen registriert. Informationen zur Bevölkerung sind am meisten gefragt, konkreter gesagt zum Bevölkerungsstand sowie zur Entwicklung der Zu- und Fortzüge, Geburten und Sterbefälle. Bevölkerungsangaben in 9 Altersgruppen sind halbjährlich auf der Ebene "Statistischer Bezirk" (das ist eine weitere, feinere Unterteilung der 63 Dresdner Stadtteile) verfügbar. Für Dresden sind Angaben über Kindertageseinrichtungen mit ihrer Kapazität sowie über Schulen mit Klassen und Schülerzahlen verfügbar. Auf dem Gebiet Gesundheit und Soziales kann man Auskünfte über soziale Einrichtungen, Sozialhilfeempfänger, Wohngeld und Wohnungssuchende erhalten. Oftmals wird der Statistische Informationsdienst nach Baugenehmigungen für Wohnungen und Gebäude sowie nach der Zahl der fertiggestellten Gebäude und Wohnungen gefragt, weil das natürlich ein Indikator für das Investitionsgeschehen und die Entwicklung in unserer Stadt ist. Für Analysen von Banken, Unternehmen, Vereinen usw. und für Existenzgründer werden im Vorfeld von Entscheidungen viele Zahlen benötigt. Dafür ist das Gebiet "Wirtschaft und Arbeitsmarkt" interessant: Gewerbean- und -abmeldungen, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden und Baugewerbe, Arbeitsmarkt, Kfz-Bestandentwicklung. Aber auch die Steuereinnahmen und Schulden der Stadt Dresden können quartalsweise

angegeben werden. Die genannten Daten werden aus dem Geschäftsgang der Stadtverwaltung bzw. den Arbeitsmaterialien der Fachämter gewonnen.

Darüber hinaus sind weitere Informationen über die Stadt Dresden verfügbar. So werden durch die Statistiker Kontakte zum Statistischen Landesamt Sachsen, zu städtischen Einrichtungen und Unternehmen gepflegt, so dass auch Angaben zum Luftverkehr, dem Güterumschlag im Dresdner Hafen und Statistiken zum Straßenverkehrsunfallgeschehen und der Fremdenverkehrsentwicklung vorhanden sind. Das trifft auch auf die Bereiche Umwelt, Versorgung und Entsorgung (Strom- und Fernwärme-, Erdgasabgabe, Abfallanfall und -entsorgung) zu. Die Polizeidirektion Dresden stellte die Kriminalitätsstatistik zur Verfügung.

Regelmäßige Veröffentlichungen

All diese und noch mehr Informationen fließen in Veröffentlichungen ein, die von der Kommunalen Statistikstelle in Zusammenarbeit mit dem Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben werden. So erscheinen jährlich das statistische Jahrbuch "Dresden in Zahlen" sowie das "Faktum Dresden" in mehreren Sprachen und monatlich "Dresdner Zahlen aktuell". "Dresden in Zahlen" enthält Tabellen und Grafiken von A wie Abfallentsorgung bis Z wie Zoo aus den Gebieten Bevölkerung, Bildung, Kultur, Gesundheit und Soziales, Gebäude, Wohnungen und Haushalte, Wirtschaft, Kultur und Tourismus, Wahlen u. a. In dem Faltblatt "Dresdner Zahlen aktuell" werden regelmäßig Eckdaten bekanntgegeben sowie ein spezielles Thema aus statistischer Sicht, wie z. B. die Bevölkerungsentwicklung großer Städte, das Steueraufkommen von Dresden, der Bestand an Ein- und Zweifamilienhäusern, die Klassenstärken an Dresdner Schulen usw. usf., vertieft.

Als "Renner" (bereits in der 4. Auflage) erweist sich das Straßenverzeichnis, das alle Dresdner Straßen (mit amtlicher Schreibweise, Hausnummernbereich, Zuordnung zur Stadtgliederung, Finanzamtsbereich und Postleitzahl) enthält. Als Zusatzinformation wurden von 4 Ortsamtsbereichen die Straßenzusatzschilder im Text abgedruckt. Überhaupt ist die laufende Aktualisierung der kleinräumigen Gliederung, wo jede Dresdner Adresse nicht nur dem Ortsamt bzw. der Ortschaft, sondern feiner untergliedert dem Stadtteil und einem statistischen Bezirk zugeordnet ist, für vielfältige fachliche Analysen außerordentlich wichtig. Dazu gehört ein Stadtplan mit Verwaltungsgliederung. Im Mai erscheint die Neuauflage, die die eingemeindeten Ortschaften enthält und in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in den Ortsämtern und Ortschaften erarbeitet wurde.

Die Ergebnisse der kommunalen Bürgerumfragen sind als Broschüre erschienen. Interessant sind auch die Broschüren, die anlässlich der einzelnen Wahlen und des Bürgerentscheides zur Autobahn herausgegeben wurden. Sie enthalten Analysen der Wahlergebnisse auf Stadtteilebene.

Alle Veröffentlichungen werden in der Publikationsliste zusammengefasst (siehe Anlage). Natürlich ist Statistik auch Bestandteil der Internet-Präsentation der Landeshauptstadt Dresden, wo aktuelle städtische Daten monatlich abrufbar sind.

Zwar bemühen sich die Mitarbeiter des Statistischen Informationsdienstes, alle Fragen zu beantworten bzw. wenigstens Tipps zu geben, wo weitere Informationen zu erhalten sind. Aber dem sind auch Grenzen gesetzt: So musste bei der Frage nach der Anzahl der Männer in Dresden, die größer als 2 m sind, gepasst werden.

Bei persönlicher Vorsprache zu den bekannten Sprechzeiten der Stadtverwaltung werden Fragen zur kommunalen Statistik gern beantwortet, natürlich auch schriftliche und telefonische Anfragen.

Anlagen



Amt für Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit

Dr.-Külz-Ring 19
01067 Dresden

Telefon (03 51) 4 88 26 81
oder (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 95 30 96

Pressemitteilung

30. April 1999 / I / r / Skre

125 Kommunalstatistik in Dresden

Vor 125 Jahren, am 1. Mai 1874, wurde in Dresden ein „Statistisches Bureau“ gegründet - das war die Geburtsstunde der Kommunalstatistik in Dresden. Grund war die wirtschaftliche Entwicklung in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, die mit einem explosionsartigen Anstieg der Bevölkerung in den Städten verbunden war. Dresden war die zehnte deutsche Stadt mit einer statistischen Dienststelle, in Sachsen nach Leipzig (1867) und Chemnitz (1873). Die Gründung der statistischen Dienststellen in Sachsen zeigt den hohen wirtschaftlichen Rang Sachsens in der damaligen Zeit.

Nach der Wende wurde eine Abteilung Statistik und Wahlen bei der Stadtverwaltung Dresden eingerichtet und personell völlig neu aufgebaut. Seit 1996 existiert die Kommunale Statistikstelle nunmehr organisatorisch im Rechtsamt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten - Wo bekommt man die benötigten Daten überhaupt her? Wie können sie bearbeitet und aggregiert werden? - konzentrierte sich die Arbeit auf Wesentliches: Bevölkerungsentwicklung, Gebäude- und Wohnungsbestand, Wirtschaft und Gewerbe. Anfangs waren die Ost-West-Fortzüge, später die Abwanderung ins Umland relevante Themen. Mitte der neunziger Jahre geraten Bautätigkeit, speziell der Wohnungsbau, die Schulentwicklung und stadtteilbezogene Fragestellungen verstärkt in das Blickfeld der politischen Handlungsträger. Zusätzliche Informationen werden durch kommunale Bürgerumfragen gewonnen. Auch werden oftmals Sonderaufgaben wahrgenommen, so hat sicher jeder Bürger von Dresden bei Wahlen schon Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehabt.

Heute ist der Statistische Informationsdienst für zahlreiche Ämter der Stadtverwaltung, Dresdner, Gewerbetreibende und Universitäten zu einer wichtigen Adresse geworden. Dort können persönlich, telefonisch und schriftlich statistische Informationen zu vielen Gebieten des öffentlichen Lebens abgerufen werden. 1998 wurden über 3000 Anfragen registriert. Informationen zur Bevölkerung sind am meisten gefragt. Für Analysen von Banken, Unternehmen, Vereinen usw. und für Existenzgründer werden im Vorfeld viele Zahlen benötigt - Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Gewerbean- und -abmeldungen, Kfz-Bestand, Steuereinnahmen... Regelmäßig werden gemeinsam mit dem Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Publikationen herausgegeben: Jährlich das statistische Jahrbuch „Dresden in Zahlen“ sowie das „Faktum Dresden“ (in mehreren Sprachen),

monatlich „Dresdner Zahlen aktuell“ sowie umfangreiche Spezialstatistiken und Wahlanalysen. „Renner“ ist das Straßenverzeichnis, das bereits in der 4. Auflage vorliegt.

Zur Geschichte der Dresdner Kommunalstatistik erscheint eine mehrteilige Serie im Dresdner Amtsblatt unter dem Titel „125 Jahre Statistik in Dresden“.

Der Statistische Informationsdienst ist auf der Kreuzstraße 6 zu den üblichen Sprechzeiten der Stadtverwaltung zu erreichen (Postanschrift: Kommunale Statistikstelle, PF 12 00 20, 01001 Dresden, Telefon 4 88 22 40, Fax 4 88 26 83).

Hinweis für Berichterstatter: Am Montag, 3. Mai, 11.00 Uhr, gibt es aus Anlass des 125jährigen Jubiläums eine kleine Feierstunde. Dazu sind Sie herzlich eingeladen: Rathaus, Galeriezimmer, Eingang Goldene Pforte, über Plenarsaal.



Landeshauptstadt Dresden · Postfach 120020 · 01001 Dresden

Landeshauptstadt
Dresden

Stadtverwaltung
Amt für Statistik und Wahlen
Herrn
Hauptmarkt 1

Beigeordneter
für
Allgemeine
Verwaltung

Ihr Zeichen, Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen

Telefon

Bearbeiter

Datum

(D1) 30 80

4 88 29 62

Herr Dr. Schmidt, E/KR. 1

23.04.1999

125 Jahre Städtestatistik in Dresden

Sehr geehrter Herr

am 1. Mai 1874 wurde in Dresden ein „Statistisches Bureau“ gegründet, d. h. es jährt sich zum 125. Male die Geburt der Städtestatistik in der Landeshauptstadt.

Aus diesem Grunde lade ich Sie zu einer Zusammenkunft am

**Montag, dem 3. Mai 1999, 11:00 Uhr
in das Rathaus, Dr.-Külz-Ring 19, Raum 1/13**

herzlich ein.

In der Vergangenheit hat die Kommunale Statistikstelle mit Ihnen intensive Arbeitskontakte gepflegt, für die wir uns an dieser Stelle bedanken möchten.

Über Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Müller
Bürgermeister

Anlage
„Faktum Dresden“

Rede von Bürgermeister Wolf-Dieter Müller,
Beigeordneter für Allgemeine Verwaltung

zur

Feierstunde am 3.5.1999 aus Anlass des 125. Jahrestages der Gründung eines „Statistischen Bureaus“ in Dresden

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kommunalen Statistikstelle,
sehr geehrte Damen und Herren.

Ich freue mich ganz besonders, dass ich den Präsidenten des Statistischen Landesamtes, Herrn Dr. Hasenpflug, in unserer Mitte begrüßen kann, wohl wissend, wie knapp bemessen seine Zeit gerade jetzt - kurze Zeit vor den Wahlen - als Landeswahlleiter ist.

125 Jahre Statistik in Dresden - lassen Sie mich mit einer kleinen Anekdote beginnen:

...treffen sich zwei leitende Beamte im Wirtschaftsministerium. Sagt der eine: „Die Mehrheit der Bundesbürger kann gut und gern auf Statistik verzichten.“ Sagt der andere: „Woher wissen Sie das denn so genau?“

125 Jahre Statistik in Dresden - man glaubt es nicht, aber am 1. Mai 1874, also fast genau auf den Tag vor 125 Jahren, wurde in Dresden ein „Statistisches Bureau“ gegründet.

Grund war die wirtschaftliche Entwicklung in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, die mit einem explosionsartigen Anstieg der Bevölkerung in den Städten verbunden war.

Dresden bekam als 10. deutsche Stadt eine statistische Dienststelle. In Sachsen hatten bereits Leipzig (1867) und Chemnitz (1873) eine solche. Das zeigt den hohen wirtschaftlichen Rang Sachsens in der damaligen Zeit.

Statistik ist viel älter, als gemeinhin angenommen wird. Dazu folgende Beispiele:

- So fand etwa im Jahr 7 n. Chr. im Römischen Reich eine Volkszählung unter Kaiser Augustus statt (die Bibel berichtet im Lukas-Evangelium im Zusammenhang mit der Geburt Christi davon).
- Volkszählungen in Sachsen werden seit Beginn des 17. Jahrhunderts durchgeführt, und seit 1603 können in statistischen Jahrbüchern die Einwohnerzahlen verfolgt werden.

Aber auch heute ist Statistik alltäglich präsent:

So ist in den „Dresdner Neuesten Nachrichten vom 27.4.1999 u. a. zu lesen:

- . „Spielzeug für 120 Mrd DM verkauft“ (weltweit wurde 2,7 % mehr Spielzeug als im Vorjahr verkauft, pro Kind 60,90 DM)
- . „Sächsisches Gastgewerbe spürt Konjunkturflaute (34 % der Anbieter mussten Preisrückgänge hinnehmen, in den 14 000 Unternehmen sind 60 000 Beschäftigte tätig)
- . „Verkehrsbetriebe in Dresden stellen Netz um“ (61 % des DVB-Netzes werden umgestellt)
- . „Neuer Gewerbepark Reick fast zur Hälfte belegt“ (auf der 8,6 ha großen Fläche können sich 30 Unternehmen mit 1 000 Arbeitsplätzen ansiedeln)

Oder denken Sie an die regelmäßigen Statistiken, wie die Arbeitslosenquote, die sogenannte Sonntagsfrage (Welche Partei würden Sie wählen?), die Tabelle der Fußball-Bundesliga oder der 500 000. Besucher des Jahres in der Sempregalerie. Und das „Guinness-Buch der Rekorde“, eines der erfolgreichsten Bücher der Welt, könnte ohne Statistik erst gar nicht erscheinen.

Statistik ist also gar nicht so trocken, wie viele gemeinhin glauben und wie es z. B. im Sächsischen Statistikgesetz als „Sammeln von Daten über Massenerscheinungen“ definiert ist.

Wenn jedoch Statistik von Bund, Land oder der Gemeinde betrieben wird, dann werden ganz andere Ziele verfolgt, wie z. B.

- . die Erarbeitung von Steuerungsinformationen, die kommunale Entscheidungsprozesse vorbereiten
- . als zentrale Dienstleistung für die planenden Behörden bzw. Ämter
- . die Zusammenstellung, Bearbeitung und Veröffentlichung von Daten auf Grund spezieller Kundenwünsche für Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Bürger

Die deutschen Statistiker haben sich in einem Leitbild dazu verpflichtet, die Wirklichkeit **objektiv, wertneutral, zuverlässig** und **aktuell** widerzuspiegeln, denn Statistiken sind Entscheidungsgrundlage, nicht Entscheidungsersatz.

Amtsleiter Dr. Schumann formulierte das 1929 treffend so:

„Zeigen die Statistiken doch, bündiger und überzeugender als Worte es vermögen, wie es war, wie es ist und überlassen es dem nachdenklichen Leser, sich ein Bild zu entwerfen, wie es voraussichtlich sein wird.“

Die Arbeitsmethoden und technischen Möglichkeiten haben sich gewaltig entwickelt: waren es im 19. Jahrhundert noch die Zählliste, der Bleistift und das Kurvenlineal sind es heute Computer, Excel-Software und Laserdrucker. Allerdings sind die dicken Aktenordner trotz neuer Speichermedien und Informationssysteme geblieben.

Die Aufgaben und Ziele der Statistik haben sich - jedoch mit gewissen Einschränkungen in der Zeit der Diktaturen - in ihrer 125jährigen Geschichte nicht verändert.

Viele Parallelen und Fragen ziehen sich wie ein roter Faden durch die verschiedenen Epochen.

Unser aller Ziel sollte es auch für die nächsten 125 Jahre bleiben, objektive und wertneutrale Entscheidungsgrundlagen für Politiker und andere Entscheidungsträger zur Verfügung zu stellen. Für die nächste Zeit stehen dafür Oberbürgermeister, ich als zuständiger Beigeordneter, alle Mitarbeiter der Dresdner Statistikstelle und der Amtsleiter, Herr Dreier, ein.

Zuvor aber möchte ich Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, den Dank des Oberbürgermeisters, den ich heute hier vertrete, weil er dienstlich verhindert ist, überbringen.

Auch danke ich Ihnen ganz herzlich für die zuverlässige Arbeit im Vorfeld vieler kommunal-politischer Entscheidungen und natürlich bei den Wahlen, bei denen Sie mich als Wahlleiter immer sachkundig und zuverlässig unterstützt haben - die nächsten stehen unmittelbar bevor.

Zahlen und Fakten

Organisatorische Einbindung der Statistik in die Stadtverwaltung

Jahr	Name	gehörte zu	unterstellt
1874	Statistisches Bureau	Direktoralabteilung	Oberbürgermeister
1884	Statistisches Amt	1. Rathsabteilung	Oberbürgermeister
1933	Statistische Abteilung	Stadtamt für Organisation und Personal	zuständiger Stadtrat
1935	Statistisches Amt	Stadthauptamt	Oberbürgermeister
1938	Statistisches Amt	Stadthauptamt	Bürgermeister als Vertreter des OB
1945	Statistisches und Wahlamt	Dezernat I	Dezernent
1949	Amt für Planung, Materialversorgung und Statistik, Abt. Statistik	Hauptverwaltung	Amtsleiter
1950	Kreisstelle der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik		
1991	Abt. Statistik und Wahlen	Amt für Informationsverarbeitung, Statistik und Wahlen	Amtsleiter
1996	Kommunale Statistikstelle	Rechtsamt	Amtsleiter

Aufgabenschwerpunkte nach politischer und wirtschaftlicher Lage (Auswahl)

1. Weltkrieg	Sondererhebungen für Nahrungsmittelvorräte und Kohleversorgung
20er Jahre	Fremdenstatistik
nach 1933	Preisberichterstattung (Ursache: Preisbindung und Planwirtschaft)
nach 1945	Industrieberichterstattung, Plankontrolle

Herausgabe von Monats- und Jahresberichten

- Jahrbücher 1900-1937 (Jahresberichte seit 1884)
- Jahrbücher 1956-1970
- Jahrbücher wieder seit 1992

Der Name "**Dresden in Zahlen**" wird seit 1928 verwendet.

Beispiele für den Umgang mit "ungeliebten Wahrheiten"

1875	Dank an "Rath" für Freiheit und Unabhängigkeit bei Veröffentlichungen
seit 1933	Erfolgsdarstellung (Politisierung)
1937	Herausnahme "positiver Zahlen" (z. B. Bautätigkeit der 20er Jahre) von vor 1933
1939	Einstellung aller Veröffentlichungen
1947	Bemänglung der Geheimhaltung ("interner Dienstgebrauch") durch die Statistiker
ab 1950	keine Veröffentlichungen
1956 bis 1970	Jahrbücher mit stark eingeschränktem Informationsgehalt
ab 1970	Statistik als "VVS" (vertrauliche Verschluss-Sache)

interessante statistische Erhebungen und "Probleme" mit der Statistik

1877	Klage über Misstrauen in der Bevölkerung gegenüber statistischen Erhebungen
1899	Umfrage zu Änderungen der Ladenöffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen
1930	Verschiebung der Volkszählung aus finanziellen Gründen zunächst auf unbestimmte Zeit

Veröffentlichungen (Auswahl)

	Ausgabe	Stand	Preis
Faktum Dresden - Die Sächsische Landeshauptstadt in Zahlen	April 99	31.12.1998	kostenlos
Dresdner Zahlen aktuell	monatlich		kostenlos
Statistische Jahrbücher			
Dresden in Zahlen 1993		31.12.1993	12,00 DM
Dresden in Zahlen 1994		31.12.1994	21,00 DM
Dresden in Zahlen 1995		31.12.1995	37,00 DM
Dresden in Zahlen 1996		31.12.1996	32,00 DM
Dresden in Zahlen 1997		31.12.1997	35,00 DM
Sonderveröffentlichungen			
Straßenverzeichnis Dresden 1998		31.03.1998	12,00 DM
Straßenverzeichnis Dresden 1999 - Sonderausgabe		31.03.1999	12,00 DM
Stadtplan Dresden - Sonderausgabe mit kleinräumiger Gliederung		30.09.1999	12,00 DM
Kommunale Bürgerumfrage 1995		Jun. 1995	17,00 DM
Kommunale Bürgerumfrage 1996		Nov. 1996	24,00 DM
Wahlen in Dresden 1919 - 1994			30,00 DM
Kommunalwahlen in Dresden 1994	Juli 94	12.06.1994	13,00 DM
Landtagswahl 1994 - Ergebnisse in Dresden	September 94	11.09.1994	14,00 DM
Bundestagswahl 1994 - Ergebnisse in Dresden	Oktober 94	16.10.1994	14,00 DM
Bürgerentscheid zur Autobahn Dresden - Prag	November 95	05.11.1995	10,00 DM
Statistische Mitteilungen			
Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung	August 95	30.04.1993	10,00 DM
Gebäude- und Wohnungszählung 1995	Oktober 96	30.09.1995	
Stadtteile			10,00 DM
statistische Bezirke			30,00 DM
Ergebnisse der Handwerkszählung 1995	Dezember 96	31.03.1995	10,00 DM
Baugewerbe in Dresden 1991-1996	Oktober 97	31.12.1996	10,00 DM
Befragung über Zufriedenheit der Dresdner mit städt. Behörden	Oktober 97	28.02.1997	10,00 DM
Verarbeitendes Gewerbe 1992-1996 Wirtschaftsbetrachtung	Oktober 97	31.12.1996	10,00 DM
Baugewerbe 1992-1996 Wirtschaftsbetrachtung	November 97	31.12.1996	10,00 DM
Bevölkerung 1997	Juni 98	31.12.1997	25,00 DM
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1997	Juli 98	31.12.1997	15,00 DM
Der Kraftfahrzeugbestand in Dresden 1998	August 98	10.01.1998	15,00 DM
Bundestagswahl 1998 - Ergebnisse in Dresden	September 98	27.09.1998	20,00 DM
Bundestagswahl 1998 - Amtliche Endergebnisse für Dresden	Oktober 98	27.09.1998	15,00 DM
Sanierungsgebiete in Dresden	Oktober 98	31.12.1997	10,00 DM
Bevölkerung 1998 (Auszug Bestand und Haushalte)	März 99	31.12.1998	15,00 DM
Die Bautätigkeit in der Stadt Dresden 1998	März 99	31.12.1998	15,00 DM
Gebührenvergleich ostdeutscher Großstädte	April 99	01.01.1999	25,00 DM
Strukturdaten der Landeshauptstadt Dresden mit Ortschaften	April 99	1997/98	10,00 DM
Gebäude mit Wohnungen 1998	April 99	31.12.1998	15,00 DM
Der Kraftfahrzeugbestand in Dresden am 30.12.1998	Juli 99	30.12.1998	15,00 DM
IHK-zugehörige Unternehmen 1998	August 99	31.12.1998	10,00 DM
Landtagswahl 1999 - Ergebnisse in Dresden	September 99	19.09.1999	15,00 DM
Die Bautätigkeit in der Stadt Dresden - I. Halbjahr 1999	Oktober 99	30.06.1999	10,00 DM
Kommunalwahlen in Dresden 1999	Oktober 99	13.06.1999	15,00 DM
Bevölkerung 1998	November 99	31.12.1998	25,00 DM
Die Bautätigkeit in der Stadt Dresden - III. Quartal 1999	Dezember 99	30.09.1999	10,00 DM
125 Jahre Statistik in Dresden	Dezember 99		10,00 DM